

## Blitzausstellung #4: Life in Cities

**VOLKSDORF** Gigantische Häuserblocks mit kühnen Farbakkenten blicken kühl auf den Betrachter nieder, der sich angesichts dieser städtischen Architektur gleichzeitig außerhalb, aber irgendwie auch innerhalb des Dargestellten wiederfindet: Er ist externer Beobachter, gleichzeitig ist er Teil dieser städtischen Lebenswelten, die der Künstler Michael Wolf im Haus der Photographie im Rahmen seiner Ausstellung „Life in Cities“ präsentiert. Seine Kunst diene den jungen Kunstpionieren vom Gymnasium Buckhorn als Ausgangspunkt für die Erschaffung eigener Stadtfotos, die kürzlich im Rahmen der Blitzausstellung #4 innerhalb der Ausstellung Wolfs in den Deichtorhallen ausgestellt waren. Unter der Leitung der Kunstlehrerin Julia

Ammon und in Kooperation mit dem Hamburger Fotografen André Lützen hatten die Buckhorner Schüler zuvor vier Tage lang engagiert gearbeitet und beeindruckende Fotografien erschaffen. Das Konzept der „Blitzausstellungen“: Für jede gibt es einen Aufhänger, einen Künstler, von dessen Schaffen sich die Schüler inspirieren lassen und in der Folge ihr eigenes künstlerisches Konzept entwickeln. Unterstützt von Julia Ammon und jeweils einem Hamburger Künstler machen sich die Kunstpioniere dann selbst ans Werk. Bei der letzten Ausstellung ging es um Mixed Media-Techniken, jetzt um Fotografie. Man darf gespannt sein, welches Projekt Julia Ammon im nächsten Zyklus für ihre „Kunstpioniere“ in petto hat... (sl)

## 100 Millionen für Seniorenangebote

Bürgermeister **PETER TSCHENTSCHER** gibt Startschuss für Hamburgs größtes Bauvorhaben im Pflegesektor

**POPPENBÜTTEL** Am 26. Februar gab Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher den Startschuss für das aktuell bedeutendste Bauvorhaben im Pflegesektor der Hansestadt: den Neubau der sogenannten „Kleinen Stadt für Senioren“ auf dem Gelände des Hospital zum Heiligen Geist in Poppenbüttel.

DORIS SCHULTES

Tschentschers symbolischer Startschuss für das umfassende Bauvorhaben erfolgte mit der Enthüllung eines riesigen Bauschildes.

### Beeindruckendes Leistungsspektrum

Auf einem Rundgang mit den Vorständen des Hospitals, Dr. Hartmut Clausen und Frank Schubert, dem Präses des Kollegiums der Oberalten Dr. Michael Labe und Alk Friedrichsen vom Kollegium der Oberalten zeigte sich Bürgermeister Tschentscher beeindruckt von der Größe des Areals und den Leistungen des Hospitals, die die komplette Versorgungskette in der Altenpflege von ambulanten Angeboten bis hin zur vollstationären Pflege abdecken.

### In allen Lebensphasen gut leben

In seinem Grußwort zum Startschuss des Bauvorhabens sagte Bürgermeister Tschentscher: „Wir wollen, dass man in unserer Stadt in allen Lebensphasen, als junger Mensch, als Familie und im Alter, auch bei Erkrankung oder Behinderung gut leben kann. Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist schafft mit ihrem Bauvorhaben moderne Wohn- und Betreuungseinrichtungen, die sich dem Quartier öffnen



Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher übernahm das Anschneiden und die Verteilung der Festakts-Torte, daneben v.l.: Dr. Michael Labe, Präses des Kollegiums der Oberalten, Dr. Hartmut Clausen, Vorstandsvorsitzender des Hospital zum Heiligen Geist, Alk Friedrichsen vom Kollegium der Oberalten und Frank Schubert vom Vorstand des Hospital zum Heiligen Geist

Foto: Doris Schultes

und ein gutes Leben für die Bewohnerinnen und Bewohner ermöglichen.“ Für die älteste gemeinnützige Stiftung Hamburgs ist es das größte Bauprojekt in ihrer fast 800-jährigen Geschichte. Auf dem 80.000 Quadratmeter großen Gelände wird die „Kleine Stadt für Senioren“ auf drei Vierteln der Fläche komplett neu entstehen. Hierfür werden mehr als 100 Millionen Euro investiert.

### Zeitgemäße Rundumpflege

Im ersten Bauabschnitt, der sechs Gebäude umfasst, entstehen eine zeitgemäße

Rundumpflege einschließlich Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, eine weitere Tagespflege, 167 neue Wohnungen für das Wohnen mit Service, eine Kindertagesstätte, ein neues Empfangs- und Kundenzentrum, ein neuer Hobby- und Freizeittreff, moderne Räume für Physiotherapie und Fitness, ein neues Restaurant sowie mehrere Tiefgaragen. Mit dem Baustart für den ersten Bauabschnitt wird im vierten Quartal 2019 gerechnet. Die Bauzeit wird voraussichtlich zwei bis zweieinhalb Jahren lang sein.

Alle Neubauten werden genutzt, um die architektonischen Voraussetzungen für die verschiedensten zukunftsorientierten Betreuungskonzepte zu schaffen. „Es ist unser Anspruch“, so Dr. Hartmut Clausen, „mit der geplanten Bebauung die modernsten Seniorenangebote Hamburgs zu schaffen. Wir möchten sowohl für Bewohner als auch für Mitarbeiter neue Maßstäbe in der Altenpflege setzen. Deswegen begrüßen wir jede Maßnahme, mit der die Stadt Hamburg den Pflegesektor weiter stärkt.“

HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST  
Ambulante Pflege  
Heilig Geist



**Zu Hause  
gut umsorgt**

**Wir beraten Sie gern:  
Duvestedter Damm 60  
und Hinsbleek 11**

### Beratungsstützpunkt

- Ambulante Pflege
- Hausnotruf
- Menüservice
- Hauswirtschaft
- Tagespflege
- Kurzzeit- und Urlaubspflege

Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg  
Tel. (0 40) 60 60 11 11 · info@hzhg.de · www.hzhg.de

HARTMANN  
TRESORE AG



**Mehr Sicherheit  
für Ihre  
Kostbarkeiten.**

Einbruch- und feuersichere  
Wertschutzschränke.

Angebot des Monats:  
hartmann-tresore.de



HARTMANN TRESORE AG  
Vorsetzen 41 · 20459 Hamburg  
Telefon 040-36905430  
www.hartmann-tresore.de



## Großer Feuerwehreinsatz bei der ECE in Poppenbüttel

**POPPENBÜTTEL** Weiße Rauchschwaden ziehen am Freitagmorgen vergangener Woche aus dem Keller des Bürogebäudes der ECE Projektmanagement in der Nähe des AEZ, direkt am Parkdeck Ost. Auch nachdem die Feuerwehr vor Ort ist, wird der Rauch immer dichter. Schnell verlegen die Berufsfeuerwehrlaute der Feuerwache Sasel und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren aus Sasel und Bergstedt Schlauchleitungen, rennen unter schwerem Atemschutz in das Gebäude. Im Inneren schrillt lauter Alarm, fordert zum Verlassen des Gebäudes auf. Kurz zuvor sind die Mitarbeiter vorschriftsmäßig aus dem betroffenen und allen weiteren Gebäudeteilen ins Freie gelaufen, haben ihren Arbeitsplatz verlassen. Einige, die später kommen, wollen kurz darauf zwar in das Gebäude, doch die eingesetzten Feuerwehrlaute und Polizisten verhindern dies. „Aber ich habe doch ein wichtiges Telefonat“, sagt einer der Mitarbeiter. „Es brennt, hier kommt keiner rein“, entgegnet ein Angestellter in einer gelben Warnweste.

Was zu dieser Zeit niemand ahnt: Es gibt gar kein Feuer: „Was so qualmt ist ausgetre-



Schnell war die Feuerwehr vor Ort. Einen Brand gab es gar nicht – heißer Treibstoff hatte für die starke Rauchentwicklung gesorgt.

Foto: Florian Büh

tener Kraftstoff“, so Lukas Nemela, Sprecher der ECE, nachdem der Rauch sich verzogen hat. Vor dem Gebäude steht Konzernchef Alexander Otto, weit über Hamburg hinaus bekannt. Der Chef des Weltkonzerns ECE hat sich nicht nur mit großen Einkaufszentren wie dem AEZ einen Namen gemacht: Er denkt vor allem an seine Mitarbeiter, ist aus seinem – in einem Nachbarbürohaus befindlichen – Büro herübergelaufen, um zu sehen was los ist: Robert Hei-

nemann, ehemaliger CDU-Bürgerschaftsabgeordneter und Mitarbeiter der ECE und Pressesprecher Lukas Nemela geben ihm alle verfügbaren Informationen. Kurz darauf sagt Otto: „Die Feuerwehr ist sehr schnell da gewesen. Das allerwichtigste ist natürlich, dass alle Mitarbeiter schnell evakuiert werden konnten, so dass niemand zu Schaden gekommen ist. Man muss jetzt nach dem Rechten zu sehen, glücklicherweise scheint es, als sei die Situation unter

Kontrolle. Das ist das Wichtigste!“ Kurz darauf verlässt Alexander Otto die Einsatzstelle wieder. Sein Sprecher Lukas Nemela ergänzt nach dem erfolgreichen Einsatz der Feuerwehr: „Wir konnten die betroffenen Büroräume innerhalb kürzester Zeit evakuieren. Regelmäßig wird das Diesel-Notstromaggregat getestet. So auch heute. Dabei ist wohl Kraftstoff auf eine heiße Fläche geraten, dann verdampft. So kam es zur großen Rauchentwicklung – aber glücklicherweise zu keinem Brand.“ Ebenso regelmäßig wie das Aggregat getestet werde, würde man auch mit den Mitarbeitern den Ernstfall üben. Dank dieser Räumungsübungen hätte auch die tatsächliche Evakuierung heute so gut geklappt. Bleibt zu hoffen, dass es nächstes Mal wieder nur eine Übung ist, wenn die Mitarbeiter fluchtartig das Gebäude verlassen. Nachdem die Feuerwehr abrücken konnte, währte die Freizeit gerade der ehrenamtlichen Helfer nur kurz: Um 11.13 Uhr wurde ein Feuer am Saseler Parkweg gemeldet. Hier brannten Putzlappen in einer Badewanne. Schnell waren sie gelöscht. (büh)